

# Zwei Berufsgruppen, eine interprofessionelle Fachgesellschaft

Seit 2011 ist die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI-SSMI) eine interprofessionelle Fachgesellschaft. Nun bewerben sich die Intensivpflegefachpersonen um eine Kollektivmitgliedschaft im SBK.

Text: Michael Wehrli / Fotos: Fabian Fiechter, SGI

Vor sieben Jahren fusionierte die damalige Interessengemeinschaft für Intensivpflege (IG-IP) des SBK mit der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)<sup>1</sup>. Für beide Berufsgruppen der heutigen SGI hat der Zusammenschluss viel Positives bewirkt, unter anderem, dass wir in unseren Gremien Positionen aus ärztlicher und pflegerischer Perspektive erarbeiten und uns so zusammen für eine bessere Intensivmedizin und Intensivpflege in der Schweiz einsetzen können. Vor sieben Jahren

traten wir als IG-IP aus dem SBK aus, weil damals die Mitgliedschaft eines Kollektivs im Berufsverband noch nicht möglich war. Die Idee war, dass wir uns mit der SGI zusammenschliessen und als Gruppe der Intensivpflegefachpersonen nach wie vor im SBK Mitglied sind. Umso mehr freuen wir uns, dass wir als Fachgesellschaft der Intensivpflegefachpersonen nun an der diesjährigen Delegiertenversammlung des SBK am 14. Juni die Chance erhalten, dem SBK als Kollektivmitglied beizutreten.

## Pioniergeist

Die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) wurde 1972 von 27 Intensivmedizinern und einer Intensivmedizinerin gegründet. Die Mitgliedschaft war Ärztinnen und Ärzten vorbehalten. Ein gewisser interprofessioneller Pioniergeist war zu jener Zeit in der SGI bereits spürbar. So war die Weiterbildung der Intensivpflegefachpersonen ein in den SGI-Statuten verankertes Anliegen, damit Tätigkeiten übernommen werden konnten, die vor



Intensivmediziner, Intensivmedizinerinnen und Intensivpflegefachpersonen kümmern sich Hand in Hand um Menschen, deren Leben akut bedroht ist.

über 40 Jahren eigentlich nicht zur Kompetenz von Pflegefachpersonen gehörten.

Zudem war es Intensivpflegefachpersonen schon wenige Jahre nach Gründung der Fachgesellschaft möglich, ausserordentliche Mitglieder der SGI zu werden. Für ihre eigenständige berufliche Weiterentwicklung gründeten Intensivpfle-



*Wohl auf keiner anderen  
Abteilung arbeiten  
zwei Berufsgruppen  
rund um die Uhr  
so eng zusammen wie  
auf der Intensivstation.*



gefachpersonen Ende der 70er-Jahre innerhalb des SBK die Interessengemeinschaft für Intensivpflege (IG-IP). Für die Regulierung der Weiterbildung wurde in der SGI früh eine paritätische Kommission gegründet. Bis zur letzten Bildungsreform 2009 lag die nationale Verantwortung für die Intensivweiterbildung beim SBK, seither ist die Oda-Santé dafür zuständig.

### **Anspruchsvolle Teamarbeit**

Wohl auf keiner anderen Abteilung arbeiten zwei Berufsgruppen rund um die Uhr so eng zusammen wie auf der Intensivstation. Ärzte und Ärztinnen diagnostizieren und behandeln die Krankheiten der Patienten und Patientinnen, respektive die Folgen eines Unfalls oder einer Operation, Pflegefachpersonen beugen gesundheitlichen Schäden vor und unterstützen die Patienten und Patientinnen bei der Behandlung und im Umgang mit Aus-

wirkungen von Krankheiten und deren Therapien. Intensivmediziner, Intensivmedizinerinnen und Intensivpflegefachpersonen kümmern sich Hand in Hand um kritisch kranke Patientinnen und Patienten, um Menschen also, deren Leben akut bedroht ist. Ohne enge interprofessionelle Zusammenarbeit, gegenseitigen Respekt und Vertrauen innerhalb des Behandlungsteams wäre es nach wie vor nicht möglich, die lebensbedrohlich gefährdeten Patienten und Patientinnen erfolgreich zu behandeln.

Aus diesem Grund waren die Intensivmediziner und ihre SGI schon früh am Austausch mit der Intensivpflege interessiert. Dennoch sollten noch ein paar Jahrzehnte vergehen, bis sich die fachgesellschaftliche Zusammenarbeit verstärkte und eine gemeinsame Organisation entstand. An der SGI-Generalversammlung im Jahr 2011 in Interlaken wurde aus der SGI und der IG-IP die erste und bis heute einzige interprofessionelle Fachgesellschaft in der FMH.

### **Zwei gleichberechtigte Partner**

Sieben Jahre nach Zusammenschluss hat sich die SGI zu einer Fachgesellschaft entwickelt, in der Ärztinnen, Ärzte und Intensivpflegefachpersonen auf sämtlichen Ebenen als gleichwertige Partner zusammenarbeiten – wie im Alltag auf den Intensivstationen. Wir sind auf Vorstands- und Kommissions-ebene gut eingespielte Teams und diskutieren Themen beider Berufsgruppen zusammen. Das geschäftsführende Präsidium wechselt alle zwei Jahre von der einen zur anderen Berufsgruppe. Es ist die Arbeit, die jemand in der Fachgesellschaft leistet, die zählt. Oder wie mein Präsidiumskollege, der Intensivmediziner Thierry Fumeaux sagt: «Akademische Titel oder dergleichen spielen keine Rolle.»

Gemeinsam erarbeiten wir Leit- und Richtlinien, die eine qualitativ hochstehende, wirksame, effiziente und umfassende Betreuung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten unterstützen sollen. Unser Hauptaugenmerk richtet sich auf die Optimierung der Behandlungsprozesse unserer Patienten, Patientinnen und der Betreuung ihrer Angehörigen. Wir setzen uns ein für die Weiter- und Fortbildung aller beteiligten Fachkräfte, sowie für Forschung, und vertreten unsere Anliegen fachlich und politisch auf nationaler und internationaler Ebene.

## INTERPROFESSIONALITÄT

### **SAMW-Award**



Thierry Fumeaux, Paola Massarotto und Michael Wehrli (v. l. n. r.) anlässlich der Verleihung des SAMW-Awards.

Für ihr Projekt «Interprofessionelle Fachgesellschaft» erhielt die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) 2016 den Award «Interprofessionalität» der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW). Die SAMW würdigte damit den SGI-Grundsatz, wonach für den Erfolg der intensivmedizinischen Behandlung die Kooperation, gegenseitiger Respekt und Vertrauen innerhalb des Behandlungsteams von grösster Bedeutung sind.

### **Interprofessionell zertifiziert**

Es ist unser Bestreben, die interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern – etwa bei der Zertifizierung von Intensivstationen, um die Behandlungsqualität zu sichern und zu steigern. Heute können nur Intensivstationen ihre Leistungen finanziell abrechnen lassen, die zertifiziert sind, also die ärztlichen und pflegerischen Kriterien erfüllen. Mit der Fusion wurde auch diese Zertifizierungskommission offiziell interprofessionell. Schliesslich, so Paola Massarotto, die erste Präsidentin der Intensivpflege-

### **Autor**

**Michael Wehrli** ist seit 2016 geschäftsführender Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI). Er ist Fachbereichsleiter Pflege in der Intensivpflege am Universitätsspital Basel. michael.wehrli@usb.ch

<sup>1</sup> Der Begriff Medizin steht in der SGI im Sinne der SAMW (2004) als Überbegriff für alle in der Gesundheitsversorgung involvierten Berufsgruppen.

fachpersonen in der SGI, sei es beiden damaligen Präsidenten wichtig gewesen, dass die zwei Berufsgruppen in sämtlichen Gremien der gemeinsamen Fachgesellschaft ausgewogen und gleichberechtigt vertreten waren.

In der interprofessionellen Zertifizierungskommission aus Mitgliedern der SGI überprüfen also Ärzte, Ärztinnen und Pflegefachpersonen zusammen, ob die Ressourcen, die Strukturen und die Organisation einer Intensivstation den modernen Anforderungen an die Intensivbehandlung entsprechen. Die Kommission tut dies auf der Basis von Richtlinien, die beide Berufsgruppen gemeinsam definieren und stetig weiterentwickeln.

Trotz aller Zusammenarbeit gibt es natürlich nach wie vor auch Fragen, auf die nur eine Berufsgruppe, also entweder die Fachärzteschaft oder die Intensivpflegenden, aus ihrer jeweiligen Perspektive fachlich kompetent Antwort geben kann.

**Wieder zusammen mit SBK**

Wir zeigen als Gruppe von über 1100 ordentlichen Mitgliedern, dass Interprofessionalität auch im fachgesellschaftlichen Rahmen möglich ist – für uns ist dies ein zukunftsfähiges Modell, das durch mehr Kooperation, Respekt und Vertrauen, ja ein näheres Miteinander zu einer besseren Behandlung für unsere Patienten und Patientinnen führt und uns ermöglicht, gemeinsam die Interessen der Intensivmedizin in der Gesundheitsversorgung zu vertreten. Auf den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften folgte 2011 der Austritt der Interessengruppe IG-IP aus dem SBK. Individuell konnten die Intensivpflegefachpersonen selbstverständlich im Berufsverband bleiben, aber als Kollektiv war die Intensivpflege nicht mehr vertreten. Die nicht im SBK organisierten Pflegefachpersonen der SGI verloren so die Anbindung zu ihrem Berufsverband, und so auch zu ihren Kolleginnen und Kollegen aus anderen Teilbereichen der Pflege.

Seit einer Statutenänderung des SBK im Jahr 2016 ist es Fachverbänden der Pflege und Organisationen anderer Gesundheitsberufe jedoch möglich, Kollektivmitglied des SBK zu werden. Auf diese Weise wäre die Intensivpflege hier wieder national vernetzt – analog der Ärz-

“  
*Von einer Kollektivmitgliedschaft der SGI im SBK profitieren beide Organisationen.*  
 ,

teschaft, die mit der FMH verbunden ist. Die Wiederherstellung dieser Analogie erachten wir als wichtig, weil der SBK in Bildungsfragen und für die generellen Anliegen des Pflegeberufes auf nationaler Ebene analog der FMH ein wichtiger Fachverband innerhalb der politischen Gremien der Schweiz ist. Dieser möglichen Kooperation haben an der SGI-Generalversammlung im Herbst 2017 bei einer Enthaltung alle Pflegefachpersonen zugestimmt.

**Beide Organisationen profitieren**

Wir sind davon überzeugt, dass von einer Kollektivmitgliedschaft der SGI im SBK beide Organisationen profitieren würden. Neben unserem Engagement in der SGI für die Qualität in der Behandlung von kritisch kranken Patientinnen und Patienten könnten die knapp 530 Intensivpflegefachpersonen dazu beitragen, die berufspolitischen Interessen der Pflege in der Schweiz zu vertreten. Als Intensivpflegefachpersonen wollen wir uns für die Interessen unserer gesamten Berufsgruppe einsetzen und unsere gemeinsame Zukunft mitgestalten. Es wäre uns eine Freude, wenn uns die Delegierten des SBK am 14. Juni dieses Jahres die Möglichkeit dazu geben würden.

Vom 19.–21. September 2018 findet in Interlaken die SGI-Jahrestagung mit interessanten interprofessionellen Workshops und Referaten statt. Wir würden uns freuen, einige von Ihnen in Interlaken begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen zum Kongress und zur SGI finden Sie unter [www.sgi-ssmi.ch](http://www.sgi-ssmi.ch).

INSERATE

**Berner Bildungszentrum Pflege**

**Bisher war mir handeln wichtiger als lernen**

**Jetzt lerne ich, immer besser zu handeln**

**Lehrgänge**  
 Start Herbst 2018  
 19.10. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung  
 5.11. Praxisbegleiter/in Basale Stimulation  
 12.11. | 19.11. Intermediate Care

**Pflege alle Perspektiven**  
[weiterbildung.bzpflege.ch](http://weiterbildung.bzpflege.ch)